

Ausschnitte aus dem Buch:

## **Herzblattrauke und Quellsalztränen**

Poetische Spaziergänge in Bad Orb und Umgebung

**Lyrik von Brigitte Bee**

**Lieder von dag-mar**

### **Vorwort**

Die Poeme und Lieder erzählen vom beschaulichen, heilsamen Wandeln auf Spazierwegen, in Parkanlagen, Wiesen und Wäldern, von der Begegnung des Menschen mit der Natur und seinen inneren Seelenlandschaften

Der Wind, das Wasser, der Vogelflug, die Stimmen der Vögel, die Schritte der Spaziergänger haben zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten ihren eigenen Rhythmus. Das Echo dieser Klangbilder wird Sprach-Musik, wird Poesie und lässt in den Urgrund der Seele blicken.

### **Auf Wasengrüne und Krummetwegen**

Brigitte Bee

Ein Spaziergang durch den Kurpark, ins Orbtal, zum Wildpark und zurück am Küppelsbächlein entlang...

Langsam schleichendes Schreiten.

Beschauliches Vorsichhin-Sinnen.

Wie Tränen tropft das Wasser der Solequelle an der Schlehdornwand der Saline herab. Draußen im Orbtal duftet es nach Heu, nach Moos, Waldboden, Tannenzapfen. Pflanzen, denen man unbedingt einen Namen geben sollte.

Am Wegrand leisige Fließchen

Zerlangsamtes Schreien

Beschauliches Sinnen

Quellsalztränen

Duftheuer, Mooskassisten, Hurzelwälder

Farnfachen, Krauchelwuzzen, Zirgelbräterchen

Tanzelsapfen

Ausruherchen, Wegwerferchen, Wegzeigele

Spitzzüngliges Fleckrehwelchen

Muffelhornler, Zottelwinser

Gurgelbächelchen, Grauselgras

Heckenhürbler, Herzblattrauke

Maurunkelchen, Himmelsküssler

Glimmflocksen, Girrscherfer

Schraubelsitzer, Saftsprenzer

Goldhafer, Götterspeise, Sonnblitzer

Schärffelschröfling, Sirbelsärfter  
Schrebbsschreierling  
Rirrifferling, Gorrenzelgauzling

Zenkengeratter, Platantengeraune  
Zerlangsames Schreichen  
Beschauliches Sinnen  
Am Wegrand leisige Fließchen

## **Reden wollte ich doch nur über**

dag-mar

reden wollte ich doch nur über  
das was meine Gedanken bewegt  
doch du hast nur geschwiegen  
hast mit deinem Schweigen  
meine Gedanken zerstört

reden wollte ich doch nur über  
das was meine Träume erhält  
doch du hast nur geschwiegen  
hast mit deinem Schweigen  
meine Träume zerstört

reden wollte ich doch nur  
: über

## **Frau Sonnenhüter im Tränenkraftwerk**

Brigitte Bee

Frau Sonnenhüter spaziert mehrmals täglich durch das Tränenkraftwerk.  
Tausende, Millionen salziger Tränen tropfen hier Tag und Nacht über die  
Schwarzdornreiser herab, wobei sie verdunsten und schließlich versteinen.

„Alle diese Tränen,“ so sagt der Tränenkraftwerksleiter Hermann Herzblatt, „wurden bei  
der Tränensammelstelle abgegeben, denn sie müssen geweint werden, damit den  
Menschen die Erinnerungen an die aus ihrem Leben Verschwundenen nicht abhanden  
kommen.“

„Kann es denn sein,“ fragt Frau Sonnenhüter zaghaft, „dass es einmal zu viele Tränen...?“

„Kein Problem,“ versichert Herr Herzblatt, dann öffne ich einfach das Wolkenventil,  
sodass der Himmel zu weinen beginnt. Ein kräftiger Tränenschauer reguliert das  
Gleichgewicht.“

Ja, denkt sich Frau Sonnenhüter, so war es wohl gestern an diesem verregneten  
Vormittag.

Noch Stunden danach tropften die Tränen aus dem Blattwerk der Platanenallee. Manche ließen sich auf eine Parkbank fallen und blieben einfach sitzen und warteten, ob jemand sie abholen würde.

Die meisten mussten allerdings ausharren, bis die aufstrahlende Sonne sie in feinste Tröpfchennebel verwandelte, ansaugte und zurück in den Himmel transportierte.

„Stimmt es,“ erkundigt sich Frau Sonnenhüter, „dass das Umrunden des Tränenkraftwerks hilft, die Traurigkeit über eine verlorene Liebe zu verlieren, ohne dass man dabei auch die Erinnerung daran verliert?“

„Probieren Sie es aus!“ sagt Herr Herzblatt, „Sie werden sehn, dass beim Durchschreiten des Tränenkraftwerks alle Trauer in ein Lächeln verwandelt wird. In ein salziges, nach Meer riechendes, flirrendes Regenbogenlächeln.“

Frau Sonnenhüter lächelt, das also war das Geheimnis: ein Tränenkraftwerk, das aus dem Weinen die Kraft für das Lächeln gewinnt.

## **Es brennt ein kleines Licht**

dag-mar

es brennt ein kleines Licht  
flackernd noch und zögerlich  
beschützen Hände dich „lebe“  
verlösche nicht, verlösche nicht  
es brennt ein Feuer heiß  
fordernd und schon bereit  
nehmen Hände sich „liebe“  
verbrenne nicht, verbrenne nicht  
es brennt ein kleines Licht  
flackernd noch und zögerlich  
halten Hände dich „liebe“  
verloschen ist, verloschen ist  
es brennt ein kleines Licht  
flackern noch und zögerlich  
beschützen Hände dich „lebe, liebe“  
verlösche nicht, verlösche nicht

## **Seelenkraut-Kräuterseelen**

Brigitte Bee

**Wegwarte wartet still vergnügt,**  
am Wegrand der Sehnsucht,  
was ihr genügt

**Leberblümchen hat `nen Fleck,**  
der ist sein Eigentümchen,  
den nimmt ihm keiner weg

**Fingerhüte schützen Herzen,**

vor Nadelstichen und vor Schmerzen

### **Wiesenschaumkraut**

träumt am Wegsaum  
von der großen Wiesenwaschmaschine

### **Stockrose stocket starr vor Schock,**

trifft sie einmal nen Rosenstock

### **Löwenmäulchen schweigen weise**

damit kein Löwenmaul sie beiße

### **Der Ginster sagt zum Besen:**

Guck nicht so finster,  
ich bin´s nicht gewesen

### **Der Weiderich,**

der weidet sich  
an frischem Blut drum schneid` er dich

### **Arnika aß Bittergras,**

weil sie der Blutvergieß vergaß

### **Lichtnelke sehnt sich nach nem Schatten,**

dass sie nicht welke

### **Fliederfarbenrausch**

dag-mar

fliederfarbenrausch und duft  
das auge niemals satt

ewig alt und immer neu  
sehnsucht nach dem gestern

nach frühlingsskindheit  
oder du und liebe

### **Warte auf mich**

dag-mar

warte auf mich  
jeden Abend  
am Ufer des kleinen See`s  
der entstanden ist  
aus unseren Tränen

dort werden wir uns finden  
und lieben  
bis ein neuer Tag beginnt

um uns dann wieder zu verlieren  
bis zum Abend

Träume träumend  
Träume nachtliebend sind

**(Auszüge aus dem Buch: „Herzblattrauke und Quellsalztränen“ von Brigitte Bee und dag-mar,  
Frankfurt/M 2006 copyright bei den Autorinnen Brigitte Bee und dag-mar)**